

Bußprediger.

Von altersher, so oft sich neue Bedürfnisse oder neue Sitten gegen überlieferte Anschauungen geltend machten, hat es nicht an Bußpredigern gefehlt, die immer wieder die Menschen auf den rechten Weg zurückzuführen suchten, die die Tugend der Väter priesen und die Unmoralität des lebenden Geschlechts verdammten.

Auch jetzt fehlt es nicht an Bußpredigern. Man findet sie sogar an Stellen, wo man sie am allerwenigsten erwarten würde — wie z. B. in der Arbeitgeber-Zeitung. Ausgerechnet in dem Organ der plattesten Unternehmerinteressen, das das mühevollste, aufopferungsreiche Streben des Volkes nach Licht und Freiheit mit wütendem Haß verfolgt und bekämpft, wird allwöchentlich in bewegten Tönen über die Schlechtigkeit der Welt gejammert.

Man findet sie sogar in der Arbeiterklasse und ihre Forderungen gerichtet. Wenn das Proletariat die Verbesserung seiner materiellen Lebenslage zum ersten Ziel seines Kampfes macht, redet die in ihrem Profit bedrohte Ausbeuterklasse von Genußsucht; wenn es sich gegen die völlige Vernichtung seiner Gesundheit und Lebenskraft wehrt, zernern die Herren über Mangel an idealer Gesinnung; sie willig und widerstandslos durch das Kapital ausbeuten lassen, das heißt bei ihnen operwille Pflasterfüllung.

Die Tugend der Väter — ja, das war die harte Arbeit und eine einfache anspruchslose Lebenshaltung, Fleiß und Geiz. Wie alle Tugend war sie aus der Not geboren; wer in der alten bürgerlichen Welt emporkommen wollte, mußte sich anstrengen, arbeiten und sparen; so entstand die geübte Moral der emporsteigenden Bourgeoisie im Gegensatz zu dem ausschweifenden Genußleben der Edelente.

Aber auch für die Arbeiterklasse ist diese Moral wertlos, ja schlimmer noch, schädlich geworden. Dadurch, daß die Arbeit Lohnarbeit wurde, bekamen alle gewohnheitsmäßigen Anschauungen und Handlungen einen neuen Sinn. Mit Anstrengung aller Kräfte arbeiten bedeutet mehr Produkt für den Kapitalisten, aber keinen fleißenden höhern Lohn für die Arbeiter; also nur Verdrößerung des Profits, während das einseitige Bestreben des Arbeiters, seine Arbeitskraft, rascher ausgezehrt wird.

Notwendigsten Mangel leiden. Eine Arbeiterklasse, die in der rastlosen Erledigung möglichst vieler Arbeit für den Kapitalisten ihre höchste Lebensaufgabe setzen würde, also im Sinne dieser Herren von „opferfähiger Pflichterfüllung“ besetzt wäre, würde sich selbst körperlich und seelisch zugrunde richten, würde in die Barbarei geistloser Arbeitstiere des Meisters Kapital versinken. Die Pflege der alten Tugend kann unter dem Kapitalismus nur dazu dienen, die Ausbeutung zu steigern. Sie ist nicht ein Mittel, höher zu steigen, sondern eine Ursache des immer tieferen Sinkens. Deshalb muß das Proletariat bei Strafe des Untergangs sich gegen die überholte, menschenmörderische Moral zur Wehr stellen.

So erklärt sich der zuerst protest anmutende Widerspruch, daß das schlimmste Scharfmacherblatt den Weltverbesserer und Bußprediger spielt. Nicht trotzdem, sondern gerade weil es die Profitinteressen des Kapitals rückstandslos vertritt, muß es gegen alle modernen Erscheinungen zernern, worin sich der Mensch als Mensch durchsetzt. Ihm ist der Mensch nur ein Instrument der Mehrwertproduktion. Viel arbeiten, das heißt: viel Mehrwert produzieren, ist seine Lebensaufgabe, seine heiligste Pflicht, wozu die Kinder in der Schule schon durch ein strenges Reglement erzogen werden sollen. Sich dagegen im Interesse seiner Gesundheit und Lebensfreude zu sträuben, ist verwerfliche Genußsucht und Verweichlichung.

Das Pflichtbewußtsein und die ideale Gesinnung der Arbeiterklasse liegen an einer Stelle, wo ihre Feinde sie gar nicht entdecken können, im Kampfe gegen die Ausbeutung. Sie erkennt keine Pflicht an, sich für ihre Ausbeuter aufs schlimmste abradern zu lassen; sie kennt nur eine Pflicht gegenüber der eigenen Klasse, gegenüber der Menschheit, so wie sie ist, das Recht der Arbeiter auf Lebens- und Lebensglück. Das ist doch nicht die eigene Bequemlichkeit, Erlebenskraft und Ziel des Kampfes, sondern die dabei freiwerdende Kraft braucht sie, um den Kampf für die völlige Befreiung der Menschheit aus der Herrschaft des Kapitals besser führen zu können.

Verjammlungen im 13. Reichstagswahlkreis.

Der Ortsverein Osttha hielt am Sonnabend, den 1. Juli, seine diesjährige Generalversammlung ab. Im Berichtsjahre wurden 5 öffentliche und 11 Mitglieder- und Familienversammlungen abgehalten. Eine Mitglieder- und Familienversammlung im Hause der Kassierer entfiel. Die Besucherzahl der Mitglieder- und Familienversammlungen ist 30 Prozent der Mitglieder. Es wäre an der Zeit, daß sich die Genossen mehr für Versammlungsbesuch interessieren.

erhalten sie den horrenden Lohn von 40 Pfg. in der Zeit von mittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr. Es wäre allerdings an der Zeit, daß das Rinderkühnengesetz auch für die „notleidenden“ Landwirte in Kraft treten würde. Bei der Neuwahl wurden folgende Genossen neu- bzw. wiedergewählt: 1. Vorsitzender Albin Friedrich, 1. Kassierer Kurt Goldacker, 1. Schriftführer N. Schwab, 2. Vorsitzender A. Zimmer, 2. Kassierer E. Rosenkranz, 2. Schriftführer H. Auzsche, Weiskassierer Hugo Schmidt und für ständige Weiskassierer: Fr. Kühn, A. Seidel, M. Hyschke; Agitationskommission: Schwab, Fr. Wolf, Auzsche, Rosenkranz, Bener und Weiskassierer; Bibliothekar: Fr. Kühn; Rinderkühnkommission die Genossinnen Lindner und Förster; Generalversammlungsvertreter: Weiskassierer, Schneider, Fr. Kühn und Schwab.

Ortsverein Dösch-Gaugh.

In der Hauptversammlung vom 1. Juli erstatteten die Vereinsfunktionäre Bericht. Der Mitgliederbestand betrug am 1. Juni 526 (451 männliche, 75 weibliche). Davon sind 388 ständige Staatsangehörige, 110 Gemeindegewählte. Nach Verufen geordnet verteilen sich die Mitglieder wie folgt: 62 Bauarbeiter, 1 Bildhauer, 7 Buchbinder, 27 Buchdrucker, 1 Buchdruckerhilfsarbeiterin, 1 Bureauangestellter, 2 Dachdecker, 17 Fabrik- und Landarbeiter, 2 Arbeiterinnen, 5 Fleischer, 1 Gastwirtsgehilfe, 9 Gemeindegewählte, 6 Glaser, 2 Handlungsgehilfen, 5 Handlungsgehilfinnen, 22 Holzarbeiter, 2 Lagerhalter, 3 Lithographen und Steindrucker, 7 Maler, 3 Maschinisten und Metzger, 65 Maurer, 43 Metallarbeiter, 1 Müller, 1 Musiker, 1 Rotensieder, 1 Sattler, 3 Schmiede, 1 Schneider, 1 Schuhmacher, 8 Steinarbeiter, 5 Steinseher, 3 Tapezierer, 22 Textilarbeiter, 7 Textilarbeiterinnen, 3 Töpfer, 21 Transportarbeiter, 13 Zimmerer, 52 Ehefrauen ohne Erwerb. Ferner 30 Gewerbetreibende und 19 männliche und 5 weibliche Unorganisierte. Versammlungen fanden statt im letzten Halbjahr 6 öffentliche (Landtagsnachwahl) und 6 Mitglieder- und Familienversammlungen. Vom 1. Januar bis 30. Juni wurden vereinnahmt 1548,95 Mark, veranlagt 1382,41 Mark, Kassenbestand 160,54 Mark. Die Revisoren haben Kasse und Bücher in Ordnung befunden, dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Bibliothek wurde im zweiten Halbjahr von 600 Lesern benutzt, die 212 Bände entliehen. Der Kassenbestand (Strafgelder und Sanktionen) beträgt 20,20 Mark. Die Bibliothek befindet sich im eignen Heim gegenüber dem Bahnhöfchen Dösch. Nach längerer Diskussion über den Bibliothekbericht wurde beschlossen, 50 Mark zur Anschaffung neuer Bücher dem Bibliothekar zu überweisen. Die Obmänner der Agitationskommission berichteten, daß infolge der Landtagsnachwahl reichlich Arbeit vorhanden gewesen ist, die prompt erledigt worden ist. Auch das „Sachsenmachen“ ist in vollem Gange. Die Rinderkühnkommission hatte 18 Fälle zu bearbeiten, von denen ein Teil noch unerledigt ist. Der Sängerkreis des Vereins trat ein Teil des aufgelösten Männerchors Jöbinger bei. Es folgten nunmehr die Wahlen: Vorsitzender: Paul Pflogner; Kassierer: Robert Thielcke; Schriftführer: Oswald Gehhardt; Beisitzer: Weidner, Förster, Kummel, Saup. Außerdem wurden gewählt: 3 Revisoren, 8 Weiskassierer, 5 Bibliothekare und 2 Bibliothekarinnen, ein Agitationskomitee für Dösch und ein solches für Gaugh. Ferner eine Rinderkühnkommission. Die Gemeinderatsberichte und der Bericht der Sommerfestkommission mußten von der Tagesordnung abgesetzt werden, sie kommen auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung. Bemerkenswert ist, daß von den 451 männlichen und 72 weiblichen Mitgliedern nur 32 männliche und 10 weibliche Mitglieder unter 25 Jahren waren. Hier muß verhurst werden, auch das jüngere Element für unsere Sache zu gewinnen. Frisch aus Wert!

Ortsverein Rötha.

Die Generalversammlung des Ortsvereins Rötha beschäftigte sich zunächst mit dem Bericht des Vorstands. Im letzten Halbjahr haben 7 Versammlungen und 10 Sitzungen stattgefunden. Die Einnahmen betragen 408,03 Mark, die Ausgaben 430,56 Mark, Kassenbestand 60,07 Mark. Der Bestand der Vergnügungskasse beträgt 44,50 Mark. Mitglieder hat der Verein 218 männliche und 19 weibliche. Auf Antrag der Revisoren wird der Kassierer entlastet. Im Vorjahre wurden 600 Bände an 203 Leser ausgeliehen. Die Bibliothek ist Dienstags und Freitags von 6-8 Uhr für Erwachsene, und Mittwochs von 5-7 Uhr für Kinder geöffnet. Zum Ankauf neuer Bücher wurden: 30 Mark bewilligt. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: E. Grödel 1. und Wilh. Naumann 2. Vorsitzender, D. Bernstein Kassierer, P. Gutwasser Schriftführer, S. Kunter Bibliothekar, A. Frische Archivar, M. Schirmer, M. Feinze, S. Ludwig und G. Heißler Agitationskommission, Naumann, Braut und Frisch Lokalkommission, Breiting, Braut, Mühlly und A. Feinze Revisoren, Grunert, Klaus, Buchmann, Behla und Schirmer Bürgerrechtskommission, Ludwig, Buchmann und Breiting Bibliothekskommission, Hugo Heißler Weiskassierer. Der Jugendabteilung wurden 10 Mark überwiesen. Ein Antrag, die Arbeitswilligen im Kürschnergewerbe auszuschließen, wird angenommen, weiter wurde beschlossen, die Beiträge monatlich einzuholen.

Ortsverein Groß-Dölzig und Umgegend.

Am Sonnabend, den 8. Juli, hielt der Ortsverein Groß-Dölzig und Umgegend seine halbjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 168 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte man das Andenken zweier verstorbener Genossen in üblicher Weise. Im Berichtsjahre wurden ein Sommerfest, 3 öffentliche und 14 Mitglieder- und Familienversammlungen abgehalten, die im Durchschnitt von 40 Mitgliedern besucht waren. Nachdem der Kassenbericht erstattet und von den Revisoren für richtig befunden worden war, wurde der Kassierer entlastet. Die Sängerkreisabteilung trat an 25 Abenden und unterstützte verschiedene Vereinsveranstaltungen. Als Vorstandsmitglieder wurden die Genossen Böcker, Bonide und Palm, als Beisitzer Fischer, Schwabe, Mand und Frau Fischer, als Bibliothekar der Genosse Weiske gewählt. Unter Vereinsangelegenheiten wurde noch beschlossen, mit sämtlichen Vereinsvorständen im Orte einen Vereinstafelabend anzustellen. Wegen vorgeschrittener Zeit wurden die Gemeinderatsberichte bis zur nächsten Versammlung vertagt. Die Versammlung war von 81 Mitgliedern besucht.

Zur Einmachezeit empfehlen wir Einkochapparate, Kochtöpfe Gläser :: Zucker :: Gewürze und sämtliche Obst-Sorten



In unserem Erfrischungs-Raume Demonstrierung über Einkochen von Obst :: Gemüse :: Geflügel usw. Gratis-Verabreichung v. Kostproben